



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

229 (21.5.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-158969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-158969)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Einzelhefte 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 5 42 pro Quartal Einzel-Nr. 6 Pfg. Inserate: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Redaktion und Buchdruckerei 1449  
Buchdruckerei-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 229. Mannheim, Mittwoch, 21. Mai 1913. (Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Telegramme.

**Das deutsche Weinparlament.**  
\* Mainz, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Wegen des ab 7. September d. J. auf sechs Tage berechneten Deutschen Weinparlamentes in Mainz fand heute hier eine gemeinschaftliche Sitzung des Hessischen Weinbauverbandes und der Behörden statt. Oberbürgermeister Götzelmann gab hierbei die Erklärung ab, daß die Stadt Mainz bereit sei, den genannten Kongress finanziell zu übernehmen. Gleichzeitig soll eine Klärung der Steuerrechts- und Weinbautechnik hier stattfinden.

**Das Urteil im Prozeß Bruning.**  
\* Berlin, 20. Mai. Der Bankdirektor Bruning wurde zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Hofe, der Schwager Brunings, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten, Frau Hofe zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Beiden wurden 6 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Olga Kranich wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Hermann Kranich zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Die braunschweigische Thronfolge.**  
\* Berlin, 20. Mai. Die heute von einem hiesigen Blatte verbreitete Nachricht, daß ein Beschluß des Bundesrats über die Frage der braunschweigischen Thronfolge unmittelbar bevorstehe, ist wie wir an zuständiger Stelle erfahren, unrichtig. Dem Bundesrat und seinen Ausschüssen liegt in dieser Sache weder ein Antrag Preußens noch einer anderen Bundesregierung vor.

**Ein „Rufersland“.**  
\* Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Schwertin wird gemeldet: Die gestrige Sitzung des außerordentlichen Landtages nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Zur Verhandlung standen die Streitigkeiten finanzieller Klubs in andererseits, die zu heftiger Szenen Anlaß gaben. Der verstorbenen Strelitzer Großherzog hat es verstanden, während seiner Regierung ein Kapital von über 100 Millionen Mark anzulassen, das im Auslande angelegt ist. Dieser Ueberfluß war in dem kleinen Ländchen dadurch möglich, daß der Großherzog die Steuern verfallen ließ, keine Gehälter und Pensionen zahlte, überhaupt das Land vernachlässigte. Infolgedessen ist das Land jetzt nicht in der Lage, sich aus eigenen Mitteln zu erhalten und bedürftig erbat sich der Großherzog, bei Einführung der Verfassung 2 Millionen Mark zu zahlen, damit der Landetat balanciert werden könnte. Die Summe war zu gering und der Großherzog erhöhte sie freiwillig auf 12 Millionen. Den Landtagsdelegierten schien auch diese Summe zu gering und sie verlangten in einem Votum, daß vor Einführung einer Verfassung die der Kontingenz obliegenden Schulden abgelehrt werden. Die Regierung erklärte diesen Antrag für unannehmbar.

Gestern wurde nach überaus heftiger Debatte, in der besonders Graf Schwerin-Wildenburg die Regierung angriff, trotz aller Beschränkungen der Regierungsforderungen, ein Statut mit 56 gegen 3 Stimmen angenommen. Damit kann man auch diesen Versuch, die mecklenburgische Verfassungsfrage

friedlich zu lösen, als endgültig gescheitert betrachten. Das Plenum war nach der Abstimmung in großer Erregung und vertagte sich auf 6. Juni. Die Regierung weigert sich, zu den einzelnen Punkten der Vorlage Erklärungen abzugeben und will sich erst zum Schluß über den ganzen Komplex äußern.

**Die Schiffsahrtsabgaben.**  
\* Berlin, 21. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit den Regierungen Oesterreich-Ungarns und der Niederlande über die Einführung der Schiffsahrtsabgaben auf der Elbe und dem Rhein haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Ein solches ist auch nach dem bisherigen Stande der Dinge in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Infolgedessen hat die preussische Regierung sich entschlossen, zunächst auf anderen Strecken, insbesondere auf der Weser und der Oder Schiffsahrtsabgaben zu erheben, soweit diese Strecken in ihren Machtbereich fallen. Sie hofft damit den Nachweis bringen zu können, daß durch die Erhebung der Schiffsahrtsabgaben der Ausbau der betreffenden Strecken und der damit verbundenen wirtschaftlichen Interessen nicht nur nicht verhindert, sondern im Gegenteil sogar eine wesentliche Förderung erfahren und sie hofft infolgedessen die beiden Regierungen geneigt zu machen, der Einführung von Schiffsahrtsabgaben auf Elbe und Rhein zuzustimmen.

**Die Soldatendemonstrationen in Frankreich.**  
\* Paris, 20. Mai. Aus Velfort wird berichtet, daß die gestrigen Demonstrationen zuweilen von aus Paris stammenden Soldaten angeführt wurden, welche der belauften antimilitaristischen Vereinigung „Le Soldat Soldat“ angehören. Aus Toul wird gemeldet: Als die Garnison gestern von dem Marsch zurückkehrte, den sie infolge der Demonstrationen zum Kriegsgedächtnis von Fontenoy unternommen hatte, wurde sie mit Hochrufen auf die Armer begrüßt. Als jedoch das 133. Infanterie-Regiment einrückte, das an den Demonstrationen in hervorragender Weise beteiligt gewesen war, pfiff und riefte die Volksmenge. Man befürchtet im übrigen, daß sich neue Demonstrationen, wenn auch in geringerer Maßgabe, ereignen werden. Mehrere Soldaten und Militärarbeiter verweigerten die Arbeit und einige Soldaten weigerten sich, die Wache zu beziehen. Sie wurden auf Befehl des Stadtkommandanten verhaftet.

**W. Davis, 21. Mai.** Aus Toul wird berichtet: General Bau habe seine Untersuchung gestern beendet. Die Militärbehörde beobachtet über das Ergebnis vollständiges Stillschweigen. Es verlautet lediglich, daß General Bau im Hinblick auf die zu treffenden Strafmaßnahmen die Teilnahme eines jeden einzelnen wegen Beteiligung an den Demonstrationen in Betracht kommenden Soldaten genau geprüft habe. Heute begibt sich General Bau nach Velfort, um auch hier eine Untersuchung über die daselbst vorgelommenen Militärdemonstrationen einzuleiten, an denen zumeist Soldaten des 90. Infanterieregiments beteiligt gewesen waren. In Toul sind gestern 4 Kommissare der allgemeinen Sicherheitsbehörde eingetroffen, um Nachforschungen anzustellen, inwiefern bei den militärischen Kundgebungen der Einfluß von Zivilisten im Spiele war.

**Belgien, 20. Mai.** Das Reichsgericht erwartet heute die Revision der drei Genossen Sternfelds, Will Kersens, der als Jugendlicher zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Kersens und Franz Schlewens, die zum Tode verurteilt waren.

## Die internationale Lage.

### Deutschland und England.

**Die Grundlagen der Verständigung.**  
Die Westminster Gazette schreibt zum Besuch des englischen Königspaars in Berlin einen Vergleichsartikel, der mit großer Wärme die Vorteile einer deutsch-englischen Verständigung preist:  
Es ist kaum möglich, die Vorteile zu übertrieben, die ein gutes Einverständnis zwischen Deutschland und England für die Welt haben, oder das Unheil, das aus ihrer Entfremdung folgen könnte. Wir haben in den letzten Monaten gesehen, wie große Gefahren durch ihr Zusammenwirken und den Einfluß abgewendet werden können, den sie zusammen auf die hauptsächlichsten Mächtegruppen ausüben imstande sind. Gemeinsam können sie eine Brücke zwischen diesen Gruppen bilden, getrennt können sie diese Gruppen in gefährliche gegensätzliche Kräfte verwandeln. Keine von beiden Mächten hat, wie die Dinge liegen, das geringste Interesse, die andere von ihren Freunden und Verbündeten abzuleben, beide haben vielmehr das größte Interesse, zwischen den entgegengesetzten Gesichtspunkten beider Gruppen einen Ausgleich zu finden.

Wir sind mit diesen Ausführungen ganz unbeschwerlich einverstanden und könnten uns in der Tat nichts mehr wünschen als solche deutsch-englische Gemeinschaftsarbeit an der Herstellung oder Erhaltung einer wirklich europäischen Politik. So wünschenswert aber auch eine Verständigung sein mag, die Sehnsucht danach kann uns nicht der Notwendigkeit entheben, die Grundlagen zu prüfen, auf denen sie sich vollziehen soll, den Preis zu unterfragen, den England bieten will und den wir zahlen wollen. Und da wird nun von Tag zu Tag deutlicher, sicher immer mehr durch, daß die Grundlage der Verständigung ein vorderasiatisch-zentralafrikanisches Handelsgeschäft bilden soll. Heute ist es die Rowoje Wrenja, die weitere Mitteilungen aus London bringt. Die deutsch-englische Verständigung ist vollkommene Tatsache. Das Abkommen über die Bagdadbahn sei zwar noch nicht unterschrieben, aber in einem für England annehmbareren Sinne entschieden. England stimme einer starken Erhöhung der türkischen Zölle zu, die auf die Bagdadbahn angewandt werden würden, außerdem erwarte man ein Abkommen über die portugiesischen Kolonien Afrika. England werde auf Grund dieses Abkommens Deutschland die Eisenbahn-Verbindung von Deutsch-Schwarz nach Deutsch-Ostafrika ermöglichen. Wenn das der Preis ist, dann können wir nicht laut und nachdrücklich genug betonen, daß wir nicht bezogen für eine Verständigung, die, wie die Westminster Gazette doch ausdrücklich betont, England nicht von seinen Freunden und Verbündeten abziehen soll. Die Aufstellung der Triple-Entente bleibt und es ist eine Spiegelgeschichte, wenn die Rowoje Wrenja behauptet, nimmte sie dem Dreieckband das Gewicht. Die Verständigung wird sich nach englischer Meinung und Absicht auf eine gemeinsame gemeinsame Vermittlung zwischen den europäischen Mächtegruppen beschränken, die wahrscheinlich immer dann oder immer nur dann funktionieren wird und naturgemäß auch nur funktionieren kann, wenn das englische Interesse eine Verbindung des Zusammenstoßes der Mächtegruppen gebietet. Für dieses mageres Ziel akademischer diplomatischer Kooperation, die nicht zu einem vertragmäßig verbundenen Bündnis europäischer Politik (keine Allianz oder Entente) werden, sondern offensichtlich abhandelt bleiben soll von dem jeweiligen Verlehen und dem jeweiligen Interesse Englands, fertig oder fertig in der Welt zu haben, die Brücke zwischen den Mächtegruppen zu schlagen oder sie abzubrechen, geben wir in Mesopotamien

wahrscheinlich das einzige große Ziel des deutschen Imperialismus preis, denn es ist nicht im mindesten zweifelhaft, woraus Englands Annäherungen mit der Türkei über Ägypten und die Bagdadbahn zielen. Diese Annäherungen sind die Fortsetzung jener Politik, die mit der Sinauschiebung der indischen Grenze über den Indus gegen Persien, mit der Freisetzung in Südbahrien, mit der Befestigung von Aden und des Sultanates von Maskat begann. Es ist eine weitere Etappe auf dem Wege nicht nur der wirtschaftlichen, sondern auch politischen Beherrschung jener arabischen Gebiete in Türkisch-Ägypten, die das Bindeglied zwischen Ägypten und Indien sind. England rückt der Verwirklichung seines tiefsten imperialistischen Gedankens, der Zusammenfassung eines afrikanisch-vorderasiatisch-indischen Weltreiches mit eiserner und zäher Konsequenz näher. Deutschland gibt das Endglied der Bagdadbahn und damit auf die Darter Mesopotamien preis und zerbricht damit das Ziel seines Imperialismus, das auf die Freihaltung der mitteleuropäischen, durch Vorderasien führenden Ausgänge nach Indien hinweist, auf die wirtschaftliche Annäherung und wechselseitige Kräftigung der Länder zwischen Elbe und Euphrat (das im türkischen Ägypten angelegte deutsche Kapital wird auf 1 Milliarde Mark geschätzt). Wir brauchen ja noch nicht aus Mesopotamien herausgedrängt worden, aber wir würden langsam an die zweite Stelle dadurch daß England die Ausmündung der Bahn nach dem Indischen Ozean verleiht, 1910 hieß es noch aus deutschem Munde: in der Bagdadbahnfrage muß Deutschland unbedingt die Führung haben! Und für das alles wird uns Angola in Aussicht gestellt, das wir von Portugal kaufen müssen, in dessen südlichem Teil außerdem das britische Kapital sich mit großem Eifer betätigt und auch die Verkehrserschließung in die Hand zu nehmen begonnen hat, wie mühten also ganz gewaltig Opfer bringen, um im Falle der Erwerbung von Angola den deutschen Einfluß und das deutsche Kapital an die Stelle des britischen zu setzen. Und außerdem soll eine Bahnverbindung zwischen Deutsch-Südafrika und Deutsch-Ostafrika gestattet werden. In den früheren britischen Plänen eines deutschen mittelafrikanischen Kolonialreiches war doch wenigstens von einer Landverbindung zwischen unfernen westlichen und unseren östlichen Kolonialbesitz in Afrika die Rede, die aus dem aufgeteilten belgischen Kongo gewonnen werden sollte. Aber eine solche könnte empfindlich den großen Norddeutschen Plan der Nord-Südverbindung von Kap bis zum Kap Nord. Und so kongediert man dem nur eine Bahn, die möglicherweise einmal durch ein englisches Gebiet gehen wird, wenn England für seinen Kap-Kairo-Plan die Regelung der Straße weicht das Tanganyikasee in seinem Sinne vornehmen sollte.

Wenn das die Grundlage der deutsch-englischen Verständigung sein oder werden sollte, wir fragen das deutsche Volk, will es um diesen Preis diese Verständigung?

### Graf Stürgh über die äußere Politik.

\* Wien, 20. Mai. Heute begann das Abgeordnetenhaus die erste Lesung des Budgetprovisoriums. Eingeleitet wurde sie durch die Rede des Ministerpräsidenten Stürggh. Dieser erwiderte zunächst um schleunigste Erledigung des Budgetprovisoriums, sowie der Finanzreform, setzte die unbedingteste Entwicklung der nationalen Verständigungskationen in Böhmen und Galizien vor und sprach die Hoffnung aus, daß sich trotzdem die Geschäfte des Abgeordnetenhauses glatt abwickeln würden. Sodann ging er entgegen dem gestern verbreiteten Gerücht, wonach

er auf Erſuchen des Grafen Verſtold von einer Erklärung über die äußere Politik wieder Abſtand genommen haben ſollte, auf die Entwidlung der Balkanfrage ein. Was er darüber ſagte, war indes nur eine Zuſammenſetzung bereits bekannter Tatſachen. Er ſchloß dieſen Teil ſeiner Darlegungen mit dem Hinweis darauf, daß Oeſterreich-Ungarn durch die in London abgegebene Erklärung im gegebenen Momente die entſprechenden Maßnahmen zur Durchſetzung des Willens Europas ſelbſtändig ergreifen und ſeinem Willen in der Schitarfrage Geltung verſchaffen könnte. Sodann beantwortete er in knaſchlich ſurforſcher Weiſe die Interpellationen, die über die Führung der auswärtigen Politik eingebracht waren, namentlich ſoweit ſie Kritik über die Leitung des Präſidenten des Auswärtigen Amtes und letzterem eine eigenmächtige, unvorhabende und ſogar unſichere Behandlung vorwerfen. Er erklärte, daß der Miniſter des Aeußern für alles, was im Auswärtigen Amt während der Balkanfrage vorgegangen ſei, die volle Verantwortung übernehme, daß das Präſidentenamt nur nach beſonderen Direktiven gehandelt habe und daß die perſönliche Verantwortung der angegriffenen Beamten über jeden Zweifel erhaben ſei. In Beantwortung der die Entkaſſierung der Reſervisten fordernden Interpellationen ſonnte er auf die inzwiſchen verſetzten Maßnahmen hinweiſen. Zum Schluß mahnte er zur patriotiſchen Selbſtbeſchränkung nach dem engliſchen Grundſatz: Right or wrong, my country bei der nächſtſtehenden Debatte. Die Rede wurde nur mit lauem Beifall und namentlich bei dem Paſſus über das Präſidentenamt von zahlreich ſtürmenden Zwiſchrufen unterbrochen.

**Die Kriſis im Balkanbunde.**

**Bessere Ausſichten für den Frieden.**

London, 20. Mai. Die Poſtſchäfer ſind heute Nachmittag im Auswärtigen Amt zu einer Sitzung zuſammengetreten.

London, 21. Mai. Wie das Reutersche Bureau erzählt, bezieht ſich die von Belgrad telegraphiſch übermittelte Kurbedachte hauptſächlich auf die Garantien, welche Serbien darüber verlangt, daß der Beſchluß der Boſchofer-Bereinigungs, Serbien ſolle einen Hafen am adriatiſchen Meere und eine Eiſenbahnlinie durch Albanien hindurch erhalten, welche dieſen Hafen mit dem ſerbischen Eiſenbahnnetz verbindet, einen ſicheren Charakter habe. Die ſerbische Regierung beſitzt nicht darauf, daß dieſe Dinge in dem Beſchluß enthalten ſein müßten, aber ſie wünſcht, daß ſie in dem endgültigen Vertrag behandelt und auch in das albanische Statut inbegriffen werden ſollten. Es verläutet, daß Sir Edward Grey in ſeiner Antwort bereits zufriedenſtellende Verſicherungen gegeben habe, daß die Entſcheidungen der Poſtſchäfer bindend ſein und ſeiner weiteren Garantien beſtehen und daß die Hoffnung andauernd beſtehe, daß die Sache in dem albanischen Statut enthalten ſein werde.

London, 21. Mai. Von unſerem Lond. Bureau.) Neber die geſtrigen einſtündigen Verhandlungen zu der neuen Friedenskonferenz ſind bekannt geworden, daß ungewiſſhaft eine gewiſſe Uneinigkeiſt unter den Verbündeten noch beſteht, aber daß auch gute Ausſichten dafür vorhanden ſein, daß der Friedensvertrag ſchließlich unterſchrieben werden wird. Die Türkei ſieht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ſie bereit ſei, alle Bedingungen, welche die Großmächte ſtellen werden, anzunehmen. Ebenſo ſind auch Bulgarien bereit, den Vertrag ſo zu unterzeichnen, wie er gegenwärtig ſteht. Das Verbleiben der bulgarischen Armee im Felde ſt für Bulgarien eine Loſt, die es nicht länger mehr ertragen kann und darum erklärt ſich die bulgarische Regierung ſogar dazu bereit, die von Griechenland und Serbien vorgeschlagenen Forderungen im Vertrage anzunehmen, aber nur unter der Bedingung,

daß die Entſcheidung hierüber nicht über ein oder zwei Tag hinausgehoben wird, ſonſt würde Bulgarien darauf beſtehen, daß der Friedensvertrag ſo unterzeichnet wird, wie er jetzt vorliegt. Serbien verlangt, daß die Großmächte gewiſſe beſtimmte Garantien dafür geben ſollen, daß Serbien eine direkte Eiſenbahnverbindung mit dem adriatiſchen Meere und einen Hafen dorthin erhält. Sir Edward Grey hat dagegen erklärt, daß die Verſicherungen der Poſtſchäfer mit Bezug auf dieſen Punkt vollſtändig genügt und daß daher weitere Garantien nicht notwendig ſein.

Griechenland fordert, daß man bezüglich der Grenze Albanien ſeinem Standpunkt mehr Rechnung trage, als bisher und daß ihm auch eine Entſchädigung dafür garantiert werde, wenn es die von ihm beſetzten ägäiſchen Inſeln wieder herausgeben müßte. Alle dieſe Fragen wurden geſtern bei den Verhandlungen der Delegierten des Balkanbundes im Gladſton-Hotel eingehend beſprochen und man ſetzte ſchließlich ein Komitee ein, welches die Wünſche der Balkanstaaten prüfen und den Großmächten vorlegen ſoll.

**Optimismus in London**

London, 21. Mai. Von unſerem Lond. Bureau.) Der Miniſter des Aeußern Sir Edward Grey hat geſtern an den Unterſtaatsminiſter, der bei der Jahresverſammlung der Friedensgeſellſchaft eine Rede hielt, ein Telegramm geſchickt, worin er ſagt, er könne den Herren der City mitteilen, daß, wenn auch gegenwärtig noch gewiſſe Interſten auf einen neuen Krieg hinarbeiten, er doch mit Freude ausſprechen könne, daß der weitaus größte Teil der Interſten auf Stärkung und Erhaltung des Friedens gerichtet ſei. Die Mitteilung des Miniſters des Aeußern, die von der Verſammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, hat mit ihrem ganzen Optimismus die ganze Stimmung wieder optimiſtiſcher geſtaltet und man ſieht heute der Gefahr eines neuen Balkankrieges nicht mehr mit ſo großer Sorge entgegen, wie geſtern.

**Rundſchlägige Vorſtellungen Rußlands und Frankreichs gegenüber den Balkanverbündeten.**

Berlin, 21. Mai. Von unſerem Berliner Bureau.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die verlaute, haben Rußland und Frankreich Bulgarien und Serbien mitgeteilt, daß ſie nur dann auf Unterſchreibung beider Mächte beim Abſchluß der Anleihe rechnen dürfen, wenn ſie ihre Streitigkeiten über die Teilung der Kriegsbeute in friedlicher Weiſe beilegen. In ruſſiſchen diplomatiſchen Kreiſen heißt man, daß die nachdrücklichen Vorſtellungen Rußlands und Frankreichs die Balkanverbündeten zur Beſöhnung bewegen werden.

**Die großſerbische Propaganda.**

Wien, 21. Mai. (Rein-ſel.) Die „Allg. Zg.“ meldet aus Petersburg: Wilſon führt in ſeiner Unterſuchung über die Grundlagen des Balkanbundes fort: Bei dem ſerbisch-bulgarischen Streitfall handelt es ſich nicht um einen Kampf um die Grenze, ſondern um einen Zuſammenstoß zweier unüberſchulbarer Nationalitäten. Die Verſuche, die Unverſöhnlichkeit durch den Vertrag vom 13. März zu verſöhnen werden von beiden Völkern als eine Vergeſſung ihrer überlieferten Forderungen empfunden. Die Angreifer, d. h. die Verleher des Vertrages, ſind zweifellos die Serben. In längeren Ausführungen kennzeichnet Wilſon das Aufleben der großſerbischen Idee, in der Weiſe, daß die gelbe Preſſe, die kriegeriſche Partei, das Offizierskorps und poliſierende Profeſſoren ſchon ſeit Januar eine nachdrückliche Propaganda für eine immer weitere Ausdehnung des Begriffs „Serbien“ gemacht hätten, worunter ſie heute eigentlich ganz Mazedonien verſtanden. Von dieſer Verberberung läßt ſich Schritt für Schritt die Regierung mitteilen, was deren Einfluß wieder ungeheuer ſtark. Noch bei ſeiner Abreiſe

in Belgrad hatte Wilſon den Eindruck, daß dieſe Strömung nicht erſt zu nehmen ſei. Seitdem ſei die ſerbische Regierung ſo ſtark in das Jahrwasser der Deber geraten, daß heute von ihr ſchon die gleichen Forderungen vertreten würden. Mit dieſen ſich kritiſch zu beſchäftigen ſei für Rußland ſo ſchwerwiegend, daß Wilſon für eine beſonderen Prüfung zu unterziehen in Auſicht ſtellt.

★

**Frankreichs Uebergewicht im Mittelmeer.**

Paris, 20. Mai. (Senat.) Bei der Beratung des Marinebudgets beſprach der Berichtſtatter Chautemps das Schiffsbauprogramm. Der Redner drückte die Hoffnung aus, daß es möglich ſein werde, in dieſem Jahre vier Schiffe auf Stapel zu legen, und ſagte hinzu: Wir werden die Schiffsbauprogramme der anderen Nationen aufs ſorgfältigſte verfolgen müſſen, um unſer Uebergewicht im Mittelmeer, welches eine Lebensfrage für uns iſt, aufrechtzuerhalten zu können, ohne deshalb unſere anderen Seegrenzen zu vernachläſſigen. Der Berichtſtatter hob weiter die holländiſchen Vorſätze des Pulvers B und ſeine Haltbarkeit bei ſorgfältiger Heſtellung hervor.

Der Marineminister erklärte: Wir ſind mit der Ausführung des Schiffsbauprogramms drei Jahre voraus; wir werden im Oktober vier Schiffe auf Stapel legen. Es heißt und dann der Bau von ſechs anderen Schiffen übrig, deren Konſtruktion die Hauptfrage bildet. Wir werden die nächſte Schiffsſtufe mit der 34 Zentimeter-Ranone ausſehen. Nichts ſpricht dafür, darüber hinauszugehen. Die Entfernung des verdächtigen Pulvers hat uns verſpottet, die Fabrikation des neuen Pulvers ſehr zu beſchleunigen. Heute beſitzt das erſte Geſchwaſer ſeine vollſtändigen Pulvervorräte. Ein gleiches könnte für das zweite Geſchwaſer in wenigen Stunden der Fall ſein. Alles Militärgeſchwaſer für die Reſervegeſchwaſer wurde ſchließlich wieder eingeladen, damit für den Fall der Mobilmachung Zeit gewonnen wird. (Beifall.) Der Marineminister ſah fort: Die Induſtriſtellung der Schiffe des neuen Programms ſichert Frankreich eine Macht zur See wie noch nie. Aber man wird dem Mangel an Offizieren und Mannſchaften abhelfen müſſen. Es iſt beſonders unangenehm, daß die Herabſetzung der Dienſtzeit für die eingetriebenen Reſerve zu günſtigen. Es werden große Kredite gefordert werden für den Ausbau und die Verſtärkung der Häfen, ſerner werden die Kanonen mit einem Programm für die Marine-Luftfahrt und einen Bauprogramm für Geſchwaſerkreuzer beſetzt werden. (Beifall.)

**Die Wehroelage in der Budgetkommiſſion.**

Berlin, 21. Mai.

In ihrer Nachmittagsſitzung nahm die Kommiſſion zuſätzlich die erwähnte Reſolution der National-Liberalen und des Zentrums beſtens Maßnahmen zur Hebung des Trains und Sicherſtellung einer Verſorgung für den Mobilmachungſtufen an.

Zur Frage der Dienſtzeit beſtens ein ſozialdemokratiſcher Abgeordneter einen Antrag, noch dem während der Dauer der Dienſtzeit im ſtehenden Heere ſämtliche Mannſchaften ein Jahr zum ununterbrochenen Dienſt bei der Fahne verpflichtet ſind.

Ein freiſinniger Redner begründete dann eine Reſolution betreffend Abſetzung der Dienſtzeit durch ſpätere Einſtellung oder frühere Entkaſſierung und Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend durch beſſere körperliche Ausbildung und in Verbindung damit die weitere Reſolution, zuſätzlich verſchiedene bei je einem Infanterieregiment Jägerbataillone und bei je einer Kompagnie jedes Jägerbataillons Rekruten ſocial im Jahre, im Herbst und Frühjahre, einzustellen und die Mannſchaften ſchon nach monatlicher Dienſt-

zeit zu beurlauben. Den ſozialdemokratiſchen Antrag lehnte Redner ab.

Kriegsminister v. Deeringer erwiderte, die Ausbildung ſei zu 4 nur auf Veranlassung von tüchtigen Charakteren und auf das Geſicht zuſchnitt. Das geringe Maß zur Erziehungsbildung ſei unentbehrlich und werde in jeder tüchtigen Armee hoch gehalten wie in der Schweiz, Japan und Amerika. Auch in Frankreich ſei einer gewiſſen Nachlässigkeit in der Straffheit energisch entgegengetreten und die Disziplin ſei nur mit der größten Aufopferung des Ausbildungs-personals durchzuführen. Jetzt noch weiter herunterzugehen, ſei nicht zu verantworten, ganz abgesehen davon, daß der Zeitpunkt angeſichts der Wählzeit zur dreijährigen Dienſtzeit in Frankreich der denkbar ungeeignetſte ſei. Der Jugendbewegung werde lebhafte Förderung zuteil, aber die Reſultate dieſer Bewegung könnten keinesfalls eine Herabſetzung der Dienſtzeit rechtfertigen. Die Einjährigen ſeien heute von beſonderer Vorbildung, die von beſonders tüchtigen Lehrern angeſchult ſeien. Daraus eine Folgerung für allgemeine Einführung der einjährigen Dienſtzeit ziehen zu wollen, ſei in keiner Weiſe berechtigt. — Ein ſozialdemokratiſcher Redner verwies auf die großen Fortſchritte, die die heutige Schulbildung gebracht habe, angeſichts deren eine längere militäriſche Ausbildung wohl angebracht ſei.

In der Abſtimmung wurde die ſozialdemokratiſche Reſolution, betreffend allgemeine Einführung der einjährigen Dienſtzeit, ebenfalls die forſchrittlichen Reſolutionen, betreffend Erleichterung und verſuchsweiſe Abſtärkung der Dienſtzeit auf 18 Monate und jährlich ſocialiſtiſche Reſerveneinſtellung, abgelehnt.

Angekommen wurde die forſchrittliche Reſolution, betreffend Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend durch beſſere körperliche Ausbildung und Unterſtützung aller Verbände in dem Beſtreben durch ſportliche Hebung die ſchulkaſſen Jugend für den Deereſdienst vorzubereiten.

Ein Zentrumredner begründete darauf eine Reſolution, der Reichstag wolle beſchließen, den Reichſtagler zu erſuchen, die erforderten Maßnahmen zu einer Reform des Einjährigen- und Freiwilligen-Dienſtes im Sinne einer Erleichterung und Erleichterung zur Zulaffung einzuleiten.

Generalleutnant Wandel erklärte, die Bedingungen für den Einjährigen Reſervisten ſeien in letzter Zeit mehrfach erweitert worden, n. B. aufgrund des ſogenannten Punktararocropfen.

Ein ſonierotativer Redner ſtand dem Grundgedanken des Zentrumstragtes unbedinglich gegenüber, beſonders aber, daß der Antrag einen Schritt zur allgemeinen Verſtärkung der Dienſtzeit bilden ſonnte. Ein national-liberaler Redner stimmte dem Antrag des Zentrums zu. Ein forſchrittlicher Redner erklärte den Antrag in keiner Hoffnung zu allgemein und beſchloß nicht anzuhören, ebenſo die ſozialdemokraten. Der Zentrumstrag wurde angenommen.

Die Debatte wachte ſich dann der Frage der Uniformierung an. Hierzu ſag ein ſozialdemokratiſcher Antrag vor: Für jede Wehr-gattung ſi einheitlich eine einheitliche Wehr-uniform zuläßlich, ferner eine forſchrittliche Reſolution: Durch Einführung einer kriegsmäßigen, einfachen und einheitlichen Uniform für Krieg und Frieden die zugehörige Sparsamkeit herbeizuführen.

Nach Veränderung der Anträge ſchloß der Kriegsminister die Gründe für die Ablehnung der verſchiedenen Truppenuniformen an. Gerade aus Erſparungsgründen müſſe man bei der Einführung der ſeldgrauen Uniform vorſichtig ſein.

Darauf wurde der ſozialdemokratiſche Antrag abgelehnt, die forſchrittliche Reſolution angenommen.

Es folgte die Beratung der Anträge, die ſich mit der beurlaubten Stellung be-

**Feuilleton.**

**Der „Star“.**

Eine Diebſagelichte aus Armenien von A. Rozma.

(Nachdruck verboten.)

Der Vorhang rautete in die Höhe und der Zuſchauerraum des Opernhauses ward verdunkelt. Das Publikum wandte ſeine volle Aufmerkſamkeit der erhellten Bühne zu, nur Marjan, der einen Geſitz im Parterre hatte, konnte den Blick von einer der Logen nicht abwenden. Dies war begreiflich, denn von der verdunkelten Parterreloge ging ein ſo ſtrahlendes Leuchten aus, als ob dort ein Stern aufgegangen wäre. Am Gaſſe einer Dame hing ein großer Diamant und dieſer erhellte nicht bloß die edle Linie des ſchlanken Nackens und das ſeine Schwergeltraufel, das dieſen umgab, ſondern auch die blendend ſchönen Züge der Trägerin. Einen ſolchen Brillanten habe ich ſelbſt nie geſehen,“ dachte Marjan. „Jetzt bereue ich es nicht mehr, die weite Reiſe von Erivan bis hierher gemacht zu haben, und gelobe hiermit ſelbſt: Wenn ich dieſen Stein erobern kann, ſo will ich meine Hand nie wieder nach unrechtmäßigen Gut andrehen!“

Als zum Ende des Aufzuges konnte Marjan den Blick von dem Edelstein nicht abwenden, aber als der Vorhang ſich ſenkte und der Zuſchauerraum in hellem Licht erſtrahlte, da ap- plaudierte er zwar ohne Begeiſterung, aber ſo

höflich, wie ſich dieſe für einen vornehmen Fremdling ſchlehte. Dann blinnte er durch ſein Opernglas zu dem Vogelpublikum hinan und mißerte ganz ſtichlich auch jene Parterreloge, die ihn inſorgeheim ſo ſehr intereſſierte. Endlich ſprach er in einer herablaſſend weltmänniſchen Weiſe und in einem tadelloſen franzöſiſch ſeinen Nachbar an: „Mein Herr, hätten Sie wohl die Freundlichkeit, mir zu ſagen, wie die Dame in jener Loge drüben iſt: Ich meine die ſchöne Frau, die einen ſchönen Schmuck trägt!“ Dieſer, ein junger Snob, der mit ſeinen vornehmen Bekanntschaften renommieren wollte, antwortete bereitwillig, es ſei die Fürſtin Dab-baz-Burford, die Gemahlin des Seniors der ungarisch-englischen Rababianille Dab-baz-Burford, und der Stein an ihrem Gaſſe ward der berühmte „Star“, aber den ſchon ganze Wände geſchrieben worden ſein.

Im nächſten Akt wirkte der „Star“ mit einer ſo unumſchreiblich magnetiſchen Kraft auf Marjan, daß er ſich zu dem tollkühnſten und zugleich vernünftigſten Mittel entſchloß, um in ſeinen Beſitz zu gelangen.

Er verließ den Zuſchauerraum und inſpizierte die Logenabgänge; jenen, den das Vogelpublikum denähte, um auf die Straße zu gelangen, und einen Notausgang, der der Logentür des Fürſten Dab-baz-Burford gerade gegenüberlag. Dieſer Ausgang war verſchloſſen. Es war Marjan ein Leichtes, das Schloß mit dem Dietrich, den er ſelbſt bei ſich trug, zu öffnen, dann eilte er auf die Straße hinaus, um ſein Automobil vor dem Notausgang zu parkieren, und ging ſchließlich zurück, um auf den Schlag der Verſtellung zu warten. Einige Augenblicke ſpäter

trat die Fürſtin aus der Loge, und während ein Laſai ihr den Mantel um die Schultern legte, ſchloß Marjan heran und, mit einem raſchen Griff den „Star“ poſtend, zerriß er das dünne Platinblech, das den Stein hielt wie einen Hinterschloß und der Solitär blieb in ſeiner Hand. Als die Fürſtin um Hilfe rief und der Laſai ſich nach dem Räuber umſah, hatte dieſer durch den Notausgang, deſſen Tür er hinter ſich ins Schloß warf, das Gebäude verlaſſen, war in das Auto gefahren und im raſcheſten Tempo in ſein Hotel gefahren.

Nach einer ſchlafloſen verbrachten Nacht ging Marjan bleich, doch äußerlich ruhig zum Frühſtück hinunter. Der Oberkellner, beſtrebt, den vornehmen Fremden zu amüſieren, erzählte ihm von dem merkwürdigen Raubanfall in der Oper, dem jedoch nicht der edle „Star“ zum Opfer gefallen ſei, denn die Fürſtin war bei Hoſtällen anſez, ſondern nur eine wohl täuſchend gelungene, aber keineswegs wertvolle Nachahmung des edlen Steines. Um das Publikum hiervon zu überzeugen, würde die Fürſtin heute in der Oper den edlen „Star“ tragen. Marjan war niedergeſchmettert, jedoch nur im erſten Augenblick; dann eilte er in atemloſem Laufe zurück in ſein Zimmer, um ſich zu überlegen, ob nicht ſein Stein doch der edle wäre. Mit zitternder Hand zog er den „Star“ hervor und legte ihn auf den Tiſch, aber von dem Funſeln und Leuchten, das ihn geſtern ſo ſehr an-zieh hatte, war nichts zu bemerken. „Bin ich heute blind, oder war ich nur geſtern verblendet?“ fragte ſich Marjan verzweifelt; es war

jedoch keine Täuſchung möglich. Der falſche Stein hatte geſtern, in dem Glanze, den die edlen Juwelen anſtrahlten, geſchmetzt und er hatte in ſeiner Einbildung gemeint, daß das Licht von ihm ausgehe, aber nun mußte er die Wahrheit einſehen und ſich in das Unabänderliche fügen.

Am nächſten Morgen trat er die Heimreiſe an und eine Woche vorher erſchien er vor dem Prior des großen amerikaniſchen Kloſters Amiabich und ſprach: „Heiliger Vater, ich bin von einer großen und ſchwerwichtigen Reiſe beſuchet, die ich nur zu dem Zweck unternommen habe, um die Krone unſerer Muttergottes hier in der Kloſterkirche mit dem herrlichſten Edelſtein zu ſchmücken. Wie viele Opfer ich gebracht, um dieſen „Star“ zu erlangen, damit ich mich nicht bedürfen, um den Wert meiner Gode nicht zu verringern. So nimm denn dieſen wunderbaren Stein und beſeſſe ihn an dem Orte ſeiner Beſtimmung.“

Nicht nur der Prior und die Mönche, ſondern ganz Armenien trocknete über das königliche Geſcheh, und nachdem unter Glockenſchlag und Erſchönen der „Star“ in der Krone der Mutter Gottes beſetzt war, brachte man dem edlen Spender die ihm gebührende Dankgaben. — Nachdem ſich Marjan ermahnt zur Ruhe begeben hatte, wachte ihn der Prior noch einmal und ſchrieb ihn auf den Tiſch in die Kirche zu gehen, um das große Wunder zu ſehen, denn ſelbſt ſich die Nacht herabgeſehen habe, erlauchte der „Star“ die ganze Kirche. Marjan erſchrak: Sollte er ſich demnach getäuscht haben? — Reiz Redete es





Journaliste. Dann ließ Olenmorgans nach und wurde von Chanoine passiert, aber auch diesem war nicht der Sieg beschieden, denn als Comte de Villeneuve, der Reiter von Journaliste, sein Pferd etwas aufrichtete, war dieses alsbald an der Spitze. Journaliste gewann überlegen mit 4 Längen, nach weiteren 10 Längen Olenmorgans, dem Highlander, The Gun und Onvide folgten. 93:10; 39, 36, 33:10. — Fantasia-Jagdrennen. 3200 M. 1. Oberst. Frhrn. v. Reitzensteins Durch (Streit), 2. Constantin, 3. Raubgessell. 18:10; 12, 13:10. — Lankwitzer Jagdrennen. 3200 M. 1. Rittm. Böcklins Hilarion II (Herr Purgold), 2. Ouids, 3. Jesooda. 80:10; 27, 28, 37:10.

Saint-Ouen, 20. Mai. Prix de l'Indre. 3000 Frs. 1. E. Fischhofs Bruges (Powers), 2. Berlandieri, 3. Aveyron. 34:10; 17, 15, 14:10. — Prix de la Marche. 3000 Frs. 1. Ed. de Lesseps Climax (M. Barat), 2. Le Scorpion, 3. Isard. 22:10; 13, 16, 103:10. — Prix de la Creuse. 3000 Frs. 1. M. Descaux's Sirius II (W. Head), 2. Gay Boy, 3. Jacq. 18:10; 13, 17:10. — Prix du Clair. 4000 Frs. 1. Fauquet Lemaitres Léon III (Berard), 2. Halwell, 3. Embil d'Orso. 36:10; 16, 14, 25. — Prix Solitaire. 10 000 Frs. 1. Maquaires Valmour II (W. Head), 2. Mastigadour, 3. Romarin II. 59:10; 45, 53:10. — Prix du Berry. 3000 Frs. 1. Cie. de Rémusals Sinai, 2. Selinoote, 3. Chlois. 47:10; 19, 20, 21:10.

Automobilsport.

Eine kriegerische Ballonverfolgung durch Kraftfahrzeuge veranstaltet der Rheinische Automobilklub gemeinsam mit dem Wannheimer Verein für Luftschiffahrt Jährigen G. B. Wannheim am Sonntag den 1. Juni. Das Unternehmen wird zweifellos sehr interessant und instruktiv werden und beide Vereine erwerben sich durch seine Arrangierung ein großes Verdienst. Der Ausschreibung ist eine kriegerische Annahme zu Grunde gelegt und werden sich an der Veranstaltung auch die Herren des Offizierskorps des hiesigen Grenadierregiments beteiligen. Der Ausschreibung ist folgende Kriegerlage zu Grunde gelegt: Bei einer die Festung Mannheim belagernden Armee erhalten 2 Gruppen von Kraftfahrzeugen den Auftrag, je einen aus der Festung austretenden Freiballon zu verfolgen. Die Belagerung ist soweit fortgeschritten, daß die Kraftfahrzeuge sich dem Mittelpunkt der Festung (Friedrichsbrücke) bis auf 2 Km. (Luftlinie) nähern können. In der belagerten Festung Mannheim erhalten 2 Freiballons den Auftrag, über die Belagerungstruppen hinweg, jedoch noch innerhalb des eigenen Landes, eine Botsendung zu befördern. Die Ballons haben 25 Km. (Luftlinie) von der Friedrichsbrücke entfernt die Belagerungsarmee überflogen und befinden sich von der Friedrichsbrücke aus innerhalb 75 Km. (Luftlinie) im eigenen Lande. — Der Aufstieg der zwei Ballons erfolgt voraussichtlich vormittags 9 Uhr im Hofe des städtischen Gaswerks Ruzenberg. Für die Veranstaltung sind 9 Preise gestiftet worden. Am Abend des Sonntag, 1. Juni, findet im Clubheim des Rheinischen Automobilklubs Restaurant Wilhelmshof die Preisverteilung statt. Wir machen auf das interessante Unternehmen schon heute aufmerksam.

Luftschiffahrt.

8. Jahresprogramm der „Delag“-Luftschiffe. Das Luftschiff „Hansa“ wird wie folgt stationiert werden, um von seinem Stationsort aus in die nähere und weitere Umgebung Fahrten auszuführen: bis 31. Mai in Berlin-Potsdam, vom 1. Juni bis 15. Juli in Hamburg, vom 16. Juli bis 9. August in Berlin-Potsdam, vom 10. August bis 4. September in Hamburg, vom 5. bis 25. September in Berlin-Potsdam, vom 26. September bis 14. Oktober in Hamburg und vom 15. Oktober bis Jahresende in Berlin-Potsdam; das Luftschiff wechselt seinen Standort immer zwischen Potsdam und Hamburg. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird ebenso zwischen Frankfurt und Baden-Dos wechseln und zwar von Mitte April bis Ende November, eine genaue Zeitangabe ist noch nicht getroffen. Das Luftschiff „Sachsen“ wird nach Eröffnung der neuen Luftschiffhalle in Leipzig, deren Einweihung etwa am 22. Juni unter Weisen des Königs von Sachsen und des Grafen Jheppeln erfolgen soll, bis auf Weiteres in Leipzig stationiert bleiben.

Wassersport.

8. Der Großherzoglich Badische Jacht-Club tritt am 24. und 25. Mai erstmals sportlich in die Öffentlichkeit. Der Bodensee-Seglerverband veranstaltet am 24. Mai, mittags 2 Uhr, in der Konstanzer Bucht eine Interne Segel-Wettfahrt und am 25. Mai, vormittags 10 Uhr, veranstaltet derselbe eine gleiche Wettfahrt der Großh. Bad. Jacht-Club. Die Klassen sind wie folgt ausgeschrieben: 1. Internationale Klasse: 8, 7, 6 und 5 Meter R-Klasse und Sonderklasse; 2. Nationale Kreuzerklasse: Nationale 75, und Nationale 45 Quadratmeter-Kreuzerklasse; 3. Nationale Jollenklasse; 4. Jachten nach dem alten Maßverfahren; Segellängenjachten. Die Länge der Bohn beträgt etwa 6 Seemeilen für die Jachten der 5 Meter R-Klasse, der nationale 45 am Kreuzer-Klasse, der nationalen Jollenklasse und der 5 Segellängen-Klasse; für alle übrigen Jachten beträgt die Länge der Bohn etwa 10 Seemeilen. — Ferner veranstaltet der V. B. J. C. am 25. Mai, mittags 3 Uhr, ebenfalls von Konstanz eine Interne Wettfahrt - Vorgabe - Wettfahrt, offen für alle beim Bodensee-Segler-Verband eingetragenen Motorboote. Die Bohn ist die große Bohn der Segelwettfahrt (10 Seemeilen), die einmal zu umfahren ist. — Gleichzeitig findet an einem der beiden Tage die Eröffnung des neuen Jachthafens der Abteilung Konstanz statt.

Aus dem Großherzogtum.

Landenbach (Amt Weinheim), 20. Mai. Unter der denkbar ungünstigsten Witterung feierte am Sonntag der hiesige Kriegerverein das 40-jährige Bestehen des Vereins verbunden mit Robenweibe und Gankriegertag des Gankriegertages. Am Samstag Abend fand ein Festabend mit nachfolgendem Bankett statt, an dem sich sämtliche hiesige Vereine beteiligten. Sonntag vormittag fand der Gankriegertag statt; vertreten waren alle 16 Vereine des Gankriegertages. Nachmittags halb 4 Uhr bewegte sich ein stauflüßiger Festzug unter Vorantritt der Regimentskapelle des Dragoner-Regiments Nr. 24 aus Darmstadt durch den reichgeschmückten Ort nach dem Festplatz. Der Vorstand des hiesigen Kriegervereins, Herr Steinbrecher, begrüßte den Vertreter des Präsidiums des badischen Militär-Vereinsverbandes, Herrn General Frhrn. v. Dierberg, sowie alle Festteilnehmer. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Hierauf wurde die neue Fahne durch Frhrn. v. Dierberg überreicht. Die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser auslief, hielt Leutnant v. R. Loosmann aus Rastatt, ein geborener Landenbacher. General v. Dierberg überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Präsidiums. Sein Hoch galt dem Kriegerverein Landenbach. Den Glückwunsch des Gankriegertages überbrachte der Vorsitzende Stadtrat Binigraß aus Weinheim. Die Feier wurde verköhnt durch einige Gesangsvorträge des hiesigen Gesangsvereins. Trotz der ungünstigen Witterung fand das Fest einen schönen Abschluß.

Stimmen aus dem Publikum.

An die Theaterleitung! Da an unserem Theater die Italienische Oper sehr hoch geschätzt wird, so möchte ich doch fragen, warum die Verdi'sche Oper noch so sehr in den Hintergrund gestellt wird, zumal wir doch Verdi den größten Tonmeister Italiens nennen können. So wurde „Aida“ in diesem Jahre nur einmal gegeben. Von „Rigoletto“ abgesehen. Warum wird aber bei uns die „Traviata“ nicht aufgeführt? Wir leben sie doch an allen größeren Bühnen öfters auf dem Spielplan sehen, wie z. B. an der Berliner Hofoper. „Traviata“ ist doch eine der schönsten Opern. Es fehlt uns scheinbar der Akrob oder die Violoncello, vielleicht auch beide. Ich denke, wenn man Bellini's „Norma“ einstudieren kann, kann man auch Verdi's „Traviata“ einmal einstudieren, d. h. wenn die Kräfte vorhanden sind, um die Oper aufzuführen zu können.

Pflasterung der Mittelstraße.

Demnach soll auch der mittlere Teil der Fahrbahn obiger Straße gepflastert werden. Das wäre so ganz schön und gut, denn endlich im Sommer durch die Straßenbahn die Staubplage beseitigt ist. Bedenken aber unsere Stadtväter nicht, daß 99 Pros. aller noch der Straße bebenden Räume Schlafräume sind! Die Bewohner der Mittelstraße sind durch den lebhaften nächtlichen Verkehr ohnehin in ihrer Ruhe nicht zu beneiden, und jetzt will man die Fahrbahn noch pflastern, damit man durch den nächtlichen Fahrwerks- und Dreschmaschinenlärm überhaupt nicht mehr schlafen kann. Wie mag eine solche Unruhe bei Tag und Nacht erst auf Kranke einwirken? Eine solche schmale Straße sollte man mit Asphaltpflaster herstellen, wie dies nächstens auch am Friedrichsring wegen der Ruhe geschieht. Sollte die Pflasterung wirklich durchgeführt werden, so wird mancher Mieter der Mittelstraße den Rücken lehnen und sich eine ruhigere Lage aussuchen und die Hausbesitzer werden die Geschädigten. Hoffentlich haben unsere Stadtväter noch ein Herz für die Mieterschaft der Mittelstraße und sorgen dafür, daß wenigstens der mittlere Teil der Fahrbahn von der ersten Querstraße abwärts Asphaltpflaster erhält.

Mehrere Anwohner.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz. Für Donnerstag ist zur Erinnerung an Wagners 100. Geburtstag eine Festschauführung von „Tristan und Isolde“ angesetzt. Die musikalische Leitung hat Artur Bodanzky. Anfang 5 Uhr. Im Neuen Theater im Rosengarten wird am Donnerstag „Die goldene Eva“ wiederholt. Anfang 8 1/4 Uhr. Die Besetzung der Hauptpartien in Rufonis „Brautwahl“ ist folgende: Kommissionsrat Bodwinkel — Joachim Kromer; Albertine, seine Tochter — Else Tischler; Tausmann, Edmund Lehren, Baron Vensch, ihre Freier — Max Helm, Friedrich Barling, Alfred Landory; Goldschmid Leonhard — Alfred Badling; Manasse — Wilhelm Fenten; Diener Bodwinkels — Fritz von der Heydt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kopenhagen, 21. Mai. Bei den heutigen Wahlen zum Folketing wurden gewählt: 43 Linke, 32 Sozialisten, 31 Radikale und 7 Rechte. Das vorige Folketing setzte sich folgendermaßen zusammen: 56 Linke, 24 Sozialisten, 20 Radikale, 13 Rechte und 1 Wiber. Die Wahlergebnisse von den Færøer-Inseln stehen noch aus. Unter den Gewählten befinden sich Ministerpräsident Bevrten, Minister des Innern Jentzen, Sönderup, Verkehrsminister L. Vorren, Ad-

ministrer A. Nielsen, Finanzminister Reesgaard, der ehemalige Ministerpräsident J. C. Christensen (Linke) und der ehemalige Ministerpräsident Jøse (Radikal).

Wien, 20. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Offizier Kunschat, der am 11. Februar den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schumier erschossen hatte, wegen Mordmordes zum Tode durch den Strang. Die vom Verteidiger angeregten Zusatzfragen auf Sinnerwidrigung und Totschlag hatte der Gerichtshof abgelehnt.

New York, 21. Mai. Nach einem Telegramm aus Palm Beach (Florida) ist der bekannte Finanzmann Flagler, der an der Leitung der Standard Oil Co. beteiligt war, gestorben.

Schaff, 20. Mai. In der Landtagsberatung für den verstorbenen Abgeordneten Haagen (lib.) wurde im Wahlkreis Weidenburg in Bayern der Konfessionale Wahl mit 700 Stimmen Majorität gewählt. Einige Orte sollten noch, die aber an dem Resultat nichts ändern.

Streik in schweizerischen und badischen Häbereien.

1. Basel, 21. Mai. (Priv.-Tel.) Heute morgen sind über 1200 Häberei-Arbeiter in den vier Häbereien von Basel und Friedlingen (Baden) in den Streik getreten, nachdem die Fabrikanten eine Antwort auf die eingereichten Forderungen nicht erteilt haben. Der Betrieb in den Häbereien ruht vollständig, da die Zahl der Arbeitswilligen kaum nennenswert ist. Die Fabriken sind vollständig bewacht. Die Stimmung der Ausständigen ist eine kampfbereite.

Die Soldatenunruhen in Frankreich.

Die Wirkungen der antimilitaristischen Propaganda.

Paris, 21. Mai. Aus Nacoa wird berichtet: Gestern abend versammelten sich an 100 Soldaten auf dem Übungsplatz und durchzogen sodann in geschlossener Folge die Straßen der Stadt, indem sie riefen: „Nieder mit den 3 Jahren“, die Internationale sangen und den Sozialismus hochhellen ließen. Niemand behinderte die Manifestanten. Erst als der Zug sich auflöste, kam es zwischen Soldaten und Zivilisten die gegen die Kundgebung Einspruch erhoben, zu Streitigkeiten. Ein Leutnant, der die Leute vorbeiziehen sah, begnügte sich damit, den Kommanden eines Korporals festzustellen, der sich besonders lärmend betrug.

Paris, 21. Mai. In Boulogne bei Paris fanden gestern nachmittags arge antimilitaristische Kundgebungen statt. 2 Autos, die rote Fahnen und große Anschlagzettel mit der Aufschrift: „Nieder mit dem Geißel über die Jahre, nieder mit der Armees“ trugen, fuhr durch die Straßen der Stadt. Der Polizeikommissar ließ die Automobile durch Schaulente mittels Räder verfolgen und es gelang auch, eines der Automobile und 2 Insassen festzunehmen. Einige Stunden später wurden in Boulogne etwa 40 Gefangenenspflichtige, denen eine Triflore angetrieben wurde, von etwa 50 Antimilitaristen, die in dem Lokal eines Arbeiterkongresses versammelt gewesen waren, überfallen und mit Steinen beworfen. Schaulente schritten ein und es entstand ein heftiges Handgemenge, wobei ein Polizeikommissar und 4 Gefangenenspflichtige nicht unerheblich verletzt wurden. Inzwischen waren aus dem benachbarten St. Cloud eine Abteilung Russifizier herbeigeleitet, bei deren Anblick die Antimilitaristen in das Konsumvereinslokal zurückzogen. 12 Antimilitaristen wurden verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß auf Seiten der Antimilitaristen auch ein Artillerist in einer Arbeiterbluse an der Mauer teilgenommen hatte.

Paris, 21. Mai. Auf dem Place de la Republique verhielt gestern abend eine Gruppe Soldaten des 8. Infanterieregiments eine Kundgebung gegen die Jurisdiktion der Jahresklasse von 1910 zu veranstalten, wurde jedoch von der Polizei zerstreut.

Verhaftete Antimilitaristen.

Paris, 21. Mai. Das Justizpolizeigebiet von Troves verurteilte eine Anzahl Antimilitaristen, die am letzten Samstag während des Papstentreiches Versammlungen gegen

die Armees ausgestoßen hatten, zu Gefängnisstrafen von 6—30 Tagen.

Die internationale Lage.

Endgültiger Abschluß des englisch-türkischen Abkommens.

Konstantinopel, 20. Mai. In offiziellen Kreisen der Porte wird erklärt, daß das englisch-türkische Abkommen über den persischen Golf und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen endgültig abgeschlossen sind. Die Krise im Balkanband.

Sofia, 20. Mai. Das Blatt „Miro“ drückt sein Erstaunen darüber aus, daß die Delegierten der Verbündeten noch keine Instruktionen zugegangen sind und erklärt, selbstverständlich werde es vor Unterzeichnung der Friedenspräliminarien nicht möglich sein, irgend eine Arbeit in Angriff zu nehmen. Es bliebe nur übrig, das Ergebnis der heutigen Vorkonferenzen abzuwarten. „Wenn sie uns“, erklärt das Blatt, „nicht den Frieden bringt, so wird Bulgarien seinen auf eigene Faust zustande zu bringen wissen.“

Die Vorkonferenzen.

London, 20. Mai. Die heutige Sitzung der Vorkonferenzen dauerte nahezu drei Stunden. Sie wurde hierauf bis Montag vertagt. Vor der Sitzung hatte der französische und der russische Vorkonferenzen mit Sir Edward Grey. Die Vorkonferenzen erörterten die Ansichten ihrer Regierungen über die Bedingungen, die von Österreich und Italien für die Verwaltung Albanien's ausgearbeitet und den Hauptstädten bereits früher übermittelt worden sind. Keine dieser Bedingungen hat entscheidenden Charakter. Die Verhandlung ergab die Tatsache, daß vollständige Einmütigkeit über die Notwendigkeit besteht, daß die Verbündeten den Vorfrieden sofort unterzeichnen. Gleichzeitig hält die Vorkonferenzen an der Tatsache fest, daß die Verbündeten, wenn sie den Vorfrieden unterzeichnen, damit in keiner Weise ihre Stellung gegenüber den Mächten beeinflussen. Die Vorkonferenzen betonen als wesentlichen Punkt, daß die Balkanstaaten mit der Unterzeichnung des Vorfriedens lediglich den Frieden mit der Freiheit unterzeichnen, und nicht ihr Recht berühren, mit den Mächten die Fragen zu erörtern, die diesen zur Entscheidung vorbehalten seien. Die Vorkonferenzen drücken deshalb den dringenden Wunsch aus, daß der Friede unterzeichnet und daß alle Erweiterungen auf später aufgeschoben werden möchten. Die Mächte werden einzeln fortfahren, diese Ansicht in den Hauptstädten der Balkanstaaten eindringlich zu betonen.

Volkswirtschaft.

Filter- und Brautechnische Maschinenfabrik A.-G. vorm. L. A. Enzinger in Worms.

Im Prospekt über die neuen Aktien der Gesellschaft heißt es, im neuen Geschäftsjahr seien sämtliche Betriebe voll beschäftigt, sodaß auch für das laufende Jahr auf ein befriedigendes Ergebnis zu rechnen sei (V. 23 Prozent Dividende).

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat in Essen.

In der gestrigen Beiratsitzung wurde die Beratung des Essener Bergwerks-Vereins König Wilhelm gegen die Entscheidung der Kokakommission verworfen. Dann wurden die Umlagen für das zweite Vierteljahr 1913 für Kohlen auf 7 Prozent (wie bisher), für Koks auf 3 Prozent (bisher 5 Prozent) und für Briquets auf 7 Prozent (wie bisher) festgesetzt. Ferner erfolgte dem Antrag gemäß die Festsetzung der Umlagen für die Erwerbungen des Syndikats für 1912. Zu Geschäftliches wurden nur Mitteilungen interner Art gemacht. Die sich daran anschließende Zechenbesitzer-Versammlung setzte die Beteiligungsanteile für Juni für Koks auf 80 Prozent (wie bisher) und für Briquets auf 95 Prozent (90 Prozent) fest und nahm von einigen Ersatzberatern zum schätliches lag nichts vor. — Im Anschluß Beirat Kenntnis. Darauf erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht. Zu Ge-

Für Kavaliere!

Advertisement for Salem Gold No. 5 in Metallkartons. Includes an illustration of a cigarette pack and text: 'Neueinführung: Salem Gold No. 5 in Metallkartons 20 Stück M 1.- Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik, Yenidze, Dresden. Inh. Hugo Zietz. Trusffrei!'



Mannheim, 21. Mai 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer, and multiple columns of company names and prices.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Störkosten. Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Kommissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in amtlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.





# Neu eingetroffen!

circa 750 Stück moderne

## Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

Serie I 95 Pfg. Serie II 1.95 Mark

Regulärer Wert bis zu 5 Mark Regulärer Wert bis zu 9 Mark

Serie III 3.95 Mark

Regulärer Wert bis zu 20 Mark

### Grosser Posten Blumen mit 50% Rabatt!

Lina Weil, 5 6, 37 2 Tropfen.

## Tapeten-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Geschäfts wird das vorhandene grosse Warenlager, bestehend in

### Tapeten, Borden, Gold- u. Roth-Leisten

Linoleum, lack u. mikiert, Wachstuche, Linoleumläufer etc.

hiermit zu einem vollständigen Ausverkauf gestellt. Wir geben ab:

Neue Tapeten (Jahres 1914) mit einem Kleineren Rest zu Papierwert.

### Nachlass von 40-50%

Vorfähige Tapeten und Reste spotbillig.

Kleinere Reste zu Papierwert.

Linoleum, lack (beste Qual.) von Mk. 1.- p. Rollen. Alle Nebenartikel mit 25% Nachlass.

Man beachte die Schaufenster.

### Darmstädter Tapetenhaus

P 4, 10 L Ehrhardt P 4, 10

## Ankauf

### Stahler gebrauchte Maschinen

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 8199 a. d. Exp. 10/14.

### Unterhaltene Ausbelegungsdränke

mit Maschinerie, kaufen, wenn billig. Offert. mit genaue Angabe unter N. Y. 81990 an die Exp.

## Zu verkaufen

### Gelegenheitskauf!

1. Komplette, 2. Komplette, 3. Komplette, 4. Komplette, 5. Komplette, 6. Komplette, 7. Komplette, 8. Komplette, 9. Komplette, 10. Komplette.

## an der Freibank

### gekochtes Schinken- u. Schweinefleisch

zu 35 Pfg.

Schlachthofverwaltung.

## Feinste Norddeutsche Tafel-Butter

Mt. 1.30 bei 6 Pfund-Konsum

Mt. 1.22

## Eiergroßhandel

### Gelée-Heringe

Stück 10 Pfg. billig, gesund, nahrhaft 77100 stets frisch

Butter-Konsum P 5, 13. Telefon 7004.

## Entlaufen

### Spitzer

entlaufen. Vor Ankauf mit gemerkt. 10947

## Sund

### Sunder-Konsum

Butter und Schmalz, entlauf. Hühner, Schweinefleisch. 10945

## Goldvorkohr

Goldschmelze. Vor Ankauf mit gemerkt. 10947

## Mk. 35000

an 1. Hypothek per 1. Juli evtl. Aug. zu verg. Anfragen erbet. unt. 10944 an die Expeditio d. Bl.

## Mk. 300.-

gegen gute Sicherheit von nur 2000 Mk. zu verp. Anfragen erbet. unt. 10944 an die Expeditio d. Bl.

## Vermischtes

### Ein schön, große Nebenzimmer

ca. 40-45 Personen fassend, ist noch an einige Abend der Woche zu verm. 10948 O 3, 10, Telefon 7.

## Beamte

### Abbruch-Material

alles Art, Holz, Stein, Ziegel, etc. zu verkaufen. 10949

## Verloren

### Portemonnaie

mit 200 Mk. Inhalt von O 4 bis O 5 am Sonntag 9 Uhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 10946

## Industrie

### Stellen finden

Herren, die bei Grobherzogtum Baden besitzen, zum Verkauf eines Spezialartikels als

## Sportkamera 9x12

mit Doppelverglas (Plexiglas), wenig gebraucht (1000), 100 (am) Sucher zu verp. Off. unt. Nr. 10920 a. d. Exp.

## Schleifstein-gestelle

für kleine bis 1400 mm Durchmesser, 300 mm Breite, sehr gut instand, sowie 2 neue Schleifsteine 1000x180 mm werden verkauft. Anfragen erbet. a. Nr. 81926 a. d. Exp.

## Spezialbedarf

### Bade-Einrichtungen

Wannen, etc. zu verkaufen. 10942

## Abbruch-Material

alles Art, Holz, Stein, Ziegel, etc. zu verkaufen. 10949

## Verloren

### Portemonnaie

mit 200 Mk. Inhalt von O 4 bis O 5 am Sonntag 9 Uhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 10946

## Industrie

### Stellen finden

Herren, die bei Grobherzogtum Baden besitzen, zum Verkauf eines Spezialartikels als

### Registrator-Schränke, Kollisionspulte, Diplomatenschränke u. Stühle

werden, um vor Inverkehr zu räumen, billig abgegeben. Valent. Fahlbusch im Rathaus.

### Wände

aus Putz u. Federholz u. Türen zu verkaufen. 10931 U 4, 6, Schreinerstr.

### Wegen Umzug

Eisenschrank, Fleischofen, Regale u. div. Küchengeräte

### Werkstatt-Monteur

für dauernde Beschäftigung gesucht.

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Vorteilhaftes solides Angebot!

Günstig zum Selbständigwerden.

### bauernde sichere Existenz

mit 5-6000 Mk. jährlich Einkommen. Grundbesitz, arbeitsreich, Herr, gleich weichen Verkehr, eine durchaus selbständige.

### Wegen Umzug

Eisenschrank, Fleischofen, Regale u. div. Küchengeräte

### Werkstatt-Monteur

für dauernde Beschäftigung gesucht.

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Ein Tafelkloster

für 20.000.- zu verp. zu erp. v. Perlmann, H 7, 15, 10961

### Stenotypistin

per sofort oder 1. Juni gesucht.

### Raffinerin

eine durchaus tüchtige und verantwortliche Dame mit nachweisbar gutem Ruf, wird für ein Spezialgeschäft bei hohem Saläre angesetzt. Offerten mit Bild u. Gehaltsforderung unter Nr. 81990 an die Expeditio d. Bl. erbeten.

### Kontoristin

perfekt in Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine, per sofort oder 1. Juni gesucht. Off. erbeten unter Nr. 81990 an die Exp.

### Berkauflerin

Jüngere, hochschulische, tüchtige Verkäuferin, per sofort oder 1. Juni gesucht. Off. erbeten unter Nr. 81990 an die Exp.

### Placierungs-Institut

Bock-Nebinger Mannheim, P 3, 13.

### Bürodiener

der gleichzeitige Wagnisverwalter sein muß, dauernd, gut bezahlte Stellung. Off. unter 81924 an die Expeditio d. Bl.

### Vortreter gesucht

Stahlwarenfabrik Reichholz bei Dörfelhof. Off. m. d. B. 81974

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Frauenwohl

Mannheim & Co. empfiehlt Firmeninhabern und Stellenfindenden keine 81907

### Stellenvermittlung

für kaufm. Gehilfen. Büro: Baumstr. 10. - Telefon 904. - Geschäftstunden von 9-12 und 5-6 Uhr.

### Möbl. Zimmer

B 4, 16 part. 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 11791

### Möbl. Zimmer

B 6, 23 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10999

### Möbl. Zimmer

C 2, 11 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 11791

### Möbl. Zimmer

C 3, 19 part. 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

D 3, 4 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 11791

### Möbl. Zimmer

D 6, 13 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10992

### Möbl. Zimmer

D 6, 16 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10992

### Möbl. Zimmer

D 6, 18 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10992

### Möbl. Zimmer

F 4, 15 part. 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

G 7, 17 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

G 7, 26 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

H 2, 5 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10992

### Möbl. Zimmer

H 7, 17, 1 Treppe große möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, sofort ab 1. Juni zu vermieten. 11791

### Möbl. Zimmer

J 6, 11 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

J 7, 20 part. (Hing). 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

L 2, 7 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

L 10, 7 part. eleganter möbl. Zimmer mit Gas und Telefon zu vermieten. 11791

### Möbl. Zimmer

L 12, 4 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

L 12, 12 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

L 12, 12 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

Siemardstr. L 14, 17 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

M 2, 1 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

N 7, 11 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

N 3, 11 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

R 6, 5 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

### Möbl. Zimmer

R 6, 5 2 Zim. u. Schlafz. Zimmer zu verm. 10991

Buntes Feuilleton.

„Wann er das Volt sich anners weilt!... Eine tolle Begeisterung, die sich vor einer Woche von Jahren im Hochstamm Reich bei der Wahlwahl abgepielt hat, wurde nach den „N. N.“ in den letzten Wahltagen wieder aufgeführt. In einem Wahllokal war zur Wahl in der ersten Abteilung nur ein einziger Wähler erschienen, der als Original und Wohl bekannter israelitischer Kaufmann Samuel Rosenthal. Er trat an den Tisch heran und wurde von dem Wahlvorsteher und den Beisitzern nach altertümlichem Brauche mit Kreuz und Handschlag empfangen. Nachdem das erledigt war, fragte der Wahlvorsteher: „Nun, wen wollen Sie wählen?“ Und unter Wahlbürger antwortete wiederholt und wichtig: „Ich wähle den Kaufmann Samuel Rosenthal!“ Die Beisitzer protokollierten; dann wurde die Wahlhandlung mangels weiterer Wähler geschlossen. „Sie nehmen die Wahl doch an?“ fragte der Wahlvorsteher und machte Anstalten, die Liste zuzuklappen. Aber Rosenthal erklärte, eine eine Karte zu verzeihen, die er die auf der gefallene Wahl unter seinen Umständen annehmen werde. Allgemeine Beierheit. Nur Kaufmann Rosenthal blieb erst wie eine Waise. „Dann bleibt uns nichts anderes übrig, als nochmals in die Wahl einzutreten,“ sagte der Wahlvorsteher. „Herr Rosenthal, darf ich um Ihre Stimmabgabe bitten?“ Darauf Rosenthal wieder wichtig und mit Bedacht: „Ich wähle den Kaufmann Samuel Rosenthal!“ Die Beisitzer protokollierten, der Vorsteher stellte die übliche Frage und Rosenthal antwortete auch diesmal: „Nein, ich nehme die Wahl nicht an!“ Man mußte die Sache zum drittenmal wiederholen, und abermals fiel die Wahl auf den Kaufmann Samuel Rosenthal. „Na,“ meinte der Wahlvorsteher, vom Hochdeutschen in weisfüßiges Blatt überlegend, „dünktel nimmst du an, Samuel?“ Rosenthal kratzte sich bedenklich den Kopf, als lämpfte er mit sich selber. Schließlich nicht er zustimmend und sprach die geübtesten Worte: „Na, wenn er das Volt denn pattuh sich anners weilt...“, dann in Gottes Namen!

akklimatisieren; der Elefant läßt sich noch schlechter verwenden und auch die Oasen haben ihre Kraft und Schönheit dort bald verloren. Die Versuche, das Zebra zu zähmen, haben sich bisher auch nicht in größerem Maßstabe als erfolgreich erwiesen. Bleibt der Elefant. Diesen Freund der Menschheit auch in Afrika in größerem Maße nutzbar zu machen, ist ein Vorhaben, das von Sachkundigen immer wieder gemacht wird. Denn, wenn auch der afrikanische Elefant nicht alle die unschätzbaren Eigenschaften seines indischen Bruders aufweist, so würde doch auch er für den Menschen eine prächtige Hilfe sein — wenn es gelänge, ihn in genügend großer Anzahl zu zähmen. Das hat nun der Kommandant Laplume der Station Nzi im Kongostaat unternommen. Laplume ist der Ansicht, daß der afrikanische Elefant durchaus nicht so unzugänglich und schwer zu behandeln sei, wie dies gewöhnlich dargestellt werde, daß er sich aber allerdings nur dann gut zähmen lasse, wenn man ihn jung einfange. Die Zählung der Elefantenzahl findet ganz allmählich statt. Zunächst beginnt der Elefantenzüchter damit, das Verhalten des kleinen Elefanten zu gewinnen — durch alle möglichen Vorbedienste, unter denen die Darreichung der Nahrung nicht der unwichtigste ist. Dann macht er den Versuch, den Elefanten zu beiseigen, während er noch in Stalle steht. Ein paar mal wieder er dabei abgeworfen, aber es scheint, als wenn ihm weiter niemals ein Leid geschieht. Bald wird der Versuch gemacht, dem Elefanten zwei Tragkörbe auf den Rücken zu legen und sie mit irgendwelchen Dingen zu füllen. Das er sich daran gewöhnt, die Körbe auf dem Rücken zu dulden, so geht man einen Schritt weiter. Man legt ihm dann ein Jungbündel um die Brust, an welchem er einen leichten Baumstamm zu ziehen hat. Gewöhnt er sich auch daran, so tritt an Stelle des Baumstammes ein kleiner Wagen und endlich ein schwerer Wagen. Werden die Elefanten vor schwere Wagen gespannt, so bemüht man sie gewöhnlich paarweise. Haben sie einen Pfug zu ziehen, so läßt man sie einzeln davor gehen. In allen diesen Dingen leisten sie, sobald sie erst einmal geübt sind, Geschickliches, weil ihre ungeheure Körperkraft die Weisheit aller anderen Tiere weit in den Schatten stellt. Wird ein Elefant als Lasttier für eine Reise benutzt, so marschiert er, auch mit einer erheblichen Last und mit seinem Treiber auf dem Rücken, in der Stunde etwa 5 Km. und legt diese Marschleistung ungefähr 3 Stunden lang fort. Das gibt eine Tagesleistung von 25 Kilometer. Allerdings darf er nicht in scharfer Sonnenglut verwendet werden, weil er diese nicht verträgt. Obwohl das Einfangen und Zähmen junger Elefanten überaus mühsam ist, lohnt es sich auf die Dauer doch sehr, da der Elefant ein hohes Alter erreichen kann und ungeborene Arbeitsmengen leistet. Zudem ist er leicht zu behandeln und von sanftem Gemüt, so

daß man ihn vielfach anderen Tieren vorzieht. Die wirtschaftliche Entwicklung des äquatorialen Afrika würde durch seine Verwendung in größerem Maßstabe zweifellos außerordentliche Fortschritte machen können. — Preisgekrönter Langschläfer. Ein amerikanischer Millionär John Wilton ist, wie man uns aus Chicago schreibt, auf den Gedanken gekommen, den Langschläfern einen Preis auszusetzen. Er hat in seinem Leben die Beobachtung gemacht, daß in unserer Zeit viel zu wenig geschlafen wird, da sich die meisten Menschen — natürlich sind Amerikaner gemeint — mit einem natürlichen Schlaf von höchstens 6 Stunden begnügen. Die anderen 18 Stunden des Tages gehören dem rastlosen Erwerb und der Dollarjagd. Herr Wilton findet, daß nur im Schlaf dem Menschen jene Sammlung kommen kann, die er für eine geistliche Entwicklung des Geistes und der Phantasie nötig hat, während das lange Aufbleiben lediglich den Erwerbssinn der Menschen steigert und erhöht. Wahrscheinlich hat Herr Wilton mit seinem Preisaussetzen eine Reform des amerikanischen Lebens beabsichtigt, denn er hat den Langschläfern eine entsprechende Belohnung zugesichert. Wer nachweisen kann, daß er Amerikaner ist und zehn Jahre lang mindestens 9 Stunden geschlafen hat, soll den Preis verdienen. Er besteht natürlich aus klingender Münze, und Herr Wilton ist überzeugt davon, daß sein Preisaussetzen die amerikanischen Männer zu einer anderen Lebensführung veranlassen wird. Dadurch soll die Volksgesundheit gehoben werden, denn wenn die Männer einsehen lernen, daß ihnen auch der Schlaf Gewinn bringt, werden sie nicht ihre besten Kräfte in der rastlosen Nacharbeit aufopfern. Auch dem Vergnügen gönnt Mr. Wilton nicht die Stunden der Nacht. Nur die Menschen, die arm an Phantasie sind, die das Leben nicht erfasst haben, so meint er, müssen noch der Arbeit des Tages sich in einen Strudel von Vergnügungen hürzen. Die im Geiste Reichen suchen im Schlaf neue Kräfte und erwecken dadurch ihr Gemüt ebenso wie ihre Phantasie zum neuen Leben. Die Preisverteilung soll in diesem Sommer zum ersten Male erfolgen. Später jedes Jahr aufs neue vor sich geben. Man wartet gespannt, ob ein solcher Preis Einfluß auf den rastlosen Amerikaner haben wird. — Goldbühnen in ungarischen Goldbergen. In Siebenbürgen befinden sich gegenwärtig noch eine ganze Anzahl Goldbergwerke im Betrieb, die eine recht beträchtliche Ausbeute alljährlich ergeben. Die größten von ihnen sind die in Abrud-Bánya, Raab-Ág und Balatna. Trotzdem bei allen diesen Bergwerken, die vom Staat betrieben werden, eine sehr strenge Überwachung der Arbeiter herrscht, die jeden Abend und jeden Morgen beim Verlassen der Grube bis auf das Gendb kontrolliert werden, ist man toeben, wie man uns aus Budapest schreibt, auf große Diebstähle gekommen.

die planmäßig und systematisch in den verschiedenen Bergwerken schon seit Jahren verübt worden und durch welche eine ganze Anzahl von Beteiligten zu wohlhabenden Leuten geworden sind. Es ist bereits seit längerer Zeit auf, daß sich etwa alle halbe Jahre verschiedene Arbeiter von ihrer bisherigen Tätigkeit zurückzuziehen, ihre Stellung aufgeben und entweder nach Herrmannstadt oder nach Budapest ziehen oder auch ganz auswandern, ohne irgend einen weiteren Beruf zu betreiben. Im Gegenteil, die Leute tauschen sich meistens ein nicht unbedeutendes Kapital und privatisiert. Diese Beobachtung erregte Verdacht. Es wurde insgeheim eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet und da kam es denn ans Tageslicht, daß auf ganz seltsame Art trotz der Überwachung Gold gehohlen worden war. Die Arbeiter, um die es sich hier nämlich handelt, hatten durch lange Übung das Kunststück fertig gebracht, jeden Tag beträchtliche Mengen Erz zu sich nach Hause zu befördern. Manche waren im Stande, täglich bis zu 1 Kilogramm, ja einer sogar 6 Kilogramm Gold zu verschleusen, natürlich in kleinen Stücken. Man gab den Leuten nach dieser Entdeckung Prügelstrafen ein und konnte sie so überführen. Das erbeutete Gold wurde aus dem Erz herausgeschmolzen und von einem Konfitorium von Zwischenhändlern erworben, die es dann unter der Hand unter dem Marktwerte weiter veräußerten. Gegen alle früheren Arbeiter der Goldbergwerke, gegen welche Verdacht des Diebstahls vorliegt, wird eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Feingoldener Witz. Pariser Telephonhörer. Gar hat in der Nacht leidet der brave Gatte heim und wird von der gestrenghen Frau Gemahlin mit Unheil veräußerter Miene empfangen. „Ich schwöre Dir,“ beteuert der Herr, „ich habe nichts Schlimmes getan, ich wäre um 10 Uhr zu Hause gewesen, aber ich verlor mich nur, einmal zu telefonieren.“ — Die ersten jungen Erbsen. Der Gast im Restaurant: „Sagen Sie, Rehrer, ist der Betrag, den Sie hier auf der Speisekarte hinter den grünen Erbsen nennen, der Verkaufspreis Ihres Restaurationsunternehmens?“ — Der Kästler. Die Uhr ist von der Wand herabgefallen. „Ach, ich sage Dir,“ erklärt aufgeregt die Schwiegermutter dem Schwiegersohn, „wenn sie eine Minute früher gefallen wäre, hätte sie mich auf den Kopf getroffen.“ Der Schwiegersohn: „Siehst Du, ich habe es immer gesagt, die Uhr geht nach.“ — Tröstliche Versicherung. Das auf der Straße weinende kleine Mädchen: „Ach, mein Herr, ich habe keinen Vater und keine Mutter.“ Das herfürte Ehepaar tröstend: „Arme Kleine, Du sollst nicht verzweifeln; behalte doch: Du bist ja noch so jung.“ — Im Zeltalter der Romanik. Der kleine Junge im Jahre 1910: „Siehst du nur, Mama, da ist ein Mann, der spielt mit den Händen Klavier.“

Sunlicht Seife
steht in Bezug auf Absatz und Verbreitung einzig da in der Welt.
Ihre Qualität ist stets gleichbleibend und konkurrenzlos! Jeder praktischen Hausfrau ist Sunlicht Seife Lieblingsmarke geworden.
Die meisten Geschäfte führen die beiden neben gezeigten Packungen.

Remington die billigste
nicht bei der Anschaffung — aber ihres Wertes wegen
Die Rechnende Remington schreibt addiert subtrahiert
Glogowski & Co
Mannheim, D 7, 5
Heldbergstraße.
Katalog gratis u. franco.

B 1, 3 F. H. Esch B 1, 3
Telephon 503
Saskocher, komplette Gasherde, Gasheizöfen, Kamine, Gasbügelapparate
— jeder Größe und Ausführung. —
Bügeleisen, Petroleumkocher etc.
Roeders Haushaltungs-, Restaurations-, Grudeherde
Bade-Einrichtungen.
Mugraves Original-Zentralheizungen für Einfamilienhäuser.
Dielenheizungen-Stalleinrichtungen.

Dankagung.
Für den wohlthätigen Beweis aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen u. treubestorgten Gattin u. Mutter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Enfanna Knapp, geb. Gröff
sprechen wir hiermit allenfalls unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Knapp, Hans Knapp, Charlotte Gröff, geb. Knapp, Hans Gröff, August, Bened. Knapp.
Mannheim, U. 8, 10, den 19. Mai 1913.

Georg Eichentler, D 1, 13
Feringstr. 234. u. u. Gegr. 1889.
Wäsche- und Anstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenbenden nach Maß
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 25200

Apfelwein, prima Qualität
glanzhell, in Fässern von 40 Liter, an 25 Pfg. (Wasser reinweiss), in Uterfässern von 20 Liter an 30 Pfg. (Halsgengrand). 30191
Wiese und Viehverkäufer Preisermäßigung.
I. Groß-Äpfelweinkellerei „Palatina“
Gebrüder Weil, Mannheim. Tel. 2253.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalouiesgeschäft Hch. Weide.
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U. 4, 3. Werkstätte: U. 6, 11.
Telephon 3450. 30011

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters u. Onkels Herrn
Gustav Marx
Mechanikermelster
u. Adjutant d. Freiwilligen Feuerwehr
ausserdem für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Mahler, sowie der vielfältigen Beteiligung der freiwilligen und sämtlichen Abteilungen der Feuerwehren, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. 10043
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 21. Mai 1913.

Keine graue Haare
mehr beim Gebrauch von Perfekt macht 20 Jahre jünger.
Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück.
Flasche Mk. 1.50, Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei
K. Hilgers
Mannheim
Friedrichsplatz 17, 1 Tr.
vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof.
Telephon 881
und bei Leo Treusch, Parfümerie an gros D 1, 1.

Mechanische Teppich-Entstaubung!
Werk am Platze
Färberei und Reinigung von Boden-teppichen aller Art. Chem. Reinigung von Polster-Möbel in unzer-trenntem Zustand
Behandlung von Teppichen u. Polster-Möbel gegen
Motten und Mottenbrut!
Lagerung v. Teppiche über Sommer.
Kostenlose Abholung u. Rücklieferung im Stadtgebiet.
Färberei Kramer Chem.-Waschanstalt
Tel. 210 Bismarckplatz 15/17 Tel. 210.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
\* Friedr. Platz \*
Laden
Nenes Rathaus
Bogen 58 u. 59.
Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Größe und Arten von Waagen.
Fabrikation
B 2, 1, 2
Tel. 907.

Ferd. Schlamm
Tel. 2089 Schlossermelster Tel. 2089
Wohnung Friedrichstr. 23 Werstatt Bismarckpl. 16
Für Anfertigung sämtlicher Schlosserarbeiten auf Schlössern, Glaslöcher, Einfalltüren, sowie für alle Reparaturen an Maschinen, Pumpen, Trans-missionen usw. halte mich bestens empfohlen. 30001

Die
Bade- u. Schwimm-Anstalt
für Frauen und Mädchen A.-G.
ist eröffnet!



NAMEDY-SPRUDEL  
Klein-Isar-Knapp, bei Andross a. Rh.  
Das mächtigste Geyser der Erde

# NAMEDY

## Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.



Wenn ein Freund oder Verwandter an Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden, den mit Säurebildung einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza leidet, so können Sie ihm durch Bestellung von 20 ganzen Flaschen Namedy oder 20 halben Flaschen Namedy ein **Geschenk** von dauerndem und unübertrefflichem Werte machen, damit derselbe die ausgezeichnete Wirkung versucht. Denn Gesundheit ist das Kostbarste.

Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung: **E. Schnarchendorff**,  
Rheinhäuserstrasse 32/34. — Telephon No. 3073.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

### Vermischtes

#### Wer liefert Adressen?

aktuellster Familien in Großstädten, die neu gezogen sind, geeignet für Versandgeschäfte?  
Hierzu unter 10000 an die Expedition S. 21.

#### Waldbjagd!

In einer in der Nähe gelegenen guten Waldbjagd (Wiesbad) werden noch 1 oder 2 malgerechte Teilhaber gesucht. Offert. unter Nr. 31727 an die Expedition S. 21.

#### Zeugnis-Abdrücken

und  
Vervielfältigungen  
Philipp Weg  
Q 2, 15 Tel. 4199.

#### Stühle

werden gut und billig ge-  
kauft, dieselben können  
sogar im Hause abgeholt  
werden. Postkarte genügt.  
R. Schmidt, S. 6, 12.

## Ausnahme-Preise!

von Freitag, den 16. bis 25. dieses Monats.

Art. W. 46 und 57. Herren-Haken- u. Knopfstiefel braun echt Chevreaux, allernueste Form mit Stoff-Einsatz . . . . . Ausnahmepreis Mk. **6.75**  
Braun echt Chevreaux-Damen-Schulstiefel Erstklassiges Fabrikat . . . . . Ausnahmepreis Mk. **6.75**

Elegante preiswerte Herren-Hakenstiefel  
echt Chevreaux, Derbyschnitt, Profalfalten, erstklassiges Fabrikat  
Ausnahmepreis Mk. **7.50**

in meinen Geschäften R 1, 2/3 am Markt und P 7, 20.

Hochelegante Lackleder-Damen-Halbschuhe mit grau und hellbraun Chevreaux-Einsatz, Celluloid-Absatz, Seidenanstele  
Ausnahmepreis Mk. **7.50**

Art. 7422. Hochlegante braun echt Box calf-Herren-Hakenstiefel, Goodyear-Welt, Derbyschnitt, mod. Form, allererstkl. Fabrik.  
früher Mk. 16.50. Ausnahmepreis Mk. **11.90**

### R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2-3, 0 5, 14,  
Mittelstrasse 53,  
Schwetz-Str. 42.  
P 7, 20.

Schneiderin empfangt  
a. Richter  
Sohn. (1879) H.A. 12.

Empfehle  
**Juwelen.**  
Feine Brillen, Uhren,  
Brochen, Auhau,  
Nadeln u. s. w. Arbeit  
Tausch, Verkauf  
S. A. P. 11.  
O 7, 45 Laden Markt  
Kopfgasse. Tel. 306.

**Solide Herren**  
erhalten bei einer So-  
zialung und monatlichen  
Zahlungungen

**Anzüge**  
nach Maß  
unter  
Garantie für In. Zeit  
und monatliche Zahlung  
in kleinen Raten.  
In. Referenzen.  
Auftrag. mit. Schiller-  
meister. Nr. 1111 an die  
Expedition S. 21.

**Duften-  
Qual**  
„B-W“ Bonbons  
findet in jedem 20, 50, 100  
u. s. w. Schokoladen & Süß-  
waren.

### Der Vorteil des Sprachkundigen im Kampf ums Dasein

wird täglich aufs neue bewiesen. Die Methode Toussaint-Langenscheidt ist das beste Selbstunterrichtsmittel zur Erlernung fremder Sprachen. Tausende verdanken dies. Methode gutbeachtliche Leistungen, das Bestehen von Examen etc. Die Methode ist erschienen für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Schwedisch, Ungarisch, Altgriechisch u. Deutsch. Weitere Sprachen sind in Vorbereitung. Jede Sprache umfasst 36 Briefe u. viele Werte. Gratisbeilagen. Preis bei Einzelbezug der Briefe je M. 1.- Das ganze Werk auf einmal bezogen statt M. 36.- nur M. 27.- Deutsch (sue kompl.), bestehend aus 20 Briefen, kostet Mk. 20.-

Vorrätig u. zu beziehen durch die Buchhandlung **M. Schneider, Mannheim**

Teleph. 6523 T 2, 19 Teleph. 6523  
welche die vollständigen Werke auch gegen bequeme Teilzahlungen liefert, ohne daß sich der Preis dadurch erhöht.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Sprache zu haben Dr. H. Baas Buchdrucker

### Garten- u. Straßen-Wasserschläuche

in langjährig erprobten Qualitäten.  
Rasensprenger, Schlauchhassel, Strahlrohre  
aller Arten empfehlen

### Hill & Müller Gummiwarenhaus

Kunststr., N 3, 12. Tel. 576.

### Gönicke Fahrrädern

Kein anderes Fahrrad der Welt hat die Höchstleistung aufzuweisen  
**101 km 623 m**  
in 1 Stunde.  
Dieses Fahrrad für Sport und Geschäftszwecke.  
Ferner empfehle mein großes Lager in vorrätigen nur erstklassigen sowie Zubehörteile aller Marken. Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern jedes Systems. Eigene Reparaturwerkstätte in nächster Nähe. Vernicklung und Emaillierung besonders gut und billig. Fahrrad-Mantel und Schläuche in jeder Preislage. Auf Wunsch Zahnradverstellung, Walzgerüste, Garantie. 22003

**Jos. Schieber**  
G 7, 9. Tel. 2726



### Torpedo deutsche Schreibmaschine.

Tausende im Gebrauch. — Höchste Fertigkeit. Keine künftige Nachahmung. — amerikanischer Systeme.  
Vertreter: **August Graab**  
Tel. 5244 Mannheim E 5, 12  
Prospekte u. Verträge ohne Verbindlichkeit kostenlos.

### Billige Zündhölzer durch Reklame

Zündholz-Hefchen „Be Zeit“, die beste Reklame, welche ausliefert, und größter Massenbedarfsartikel der Welt. Für jede größere Stadt im Inland. Herr gesucht. Erforderlich etwa 1000 Stück, wogegen Arbeit und Fracht, vor allen Dingen dauerhafte Existenz oder auch inkonsequenter Nebenwerb. Streng reelle, solide Sache. Ausland-Patente verkehrlich. Auskunft frei, Muster gegen 20 Pf.-Marke.  
Be Zeit-Verlag Mainz 33, Sommeringplatz 2.

### Ungeziefer jeder Art

wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Spritzger.  
Inh.: **Franz Hüsch** D 5, 13.  
Größte und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands. Strömste Versorgbarkeit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hausbesitzer.

Spare  
W. Schreckenberger  
Reparaturen prompt und billig  
Fröhlichstrasse 73 (34725) Telephon 4304